



H O L Z B A C H - , E R D B A C H S C H L U C H T U N D R U P P E R T S K L A M M :

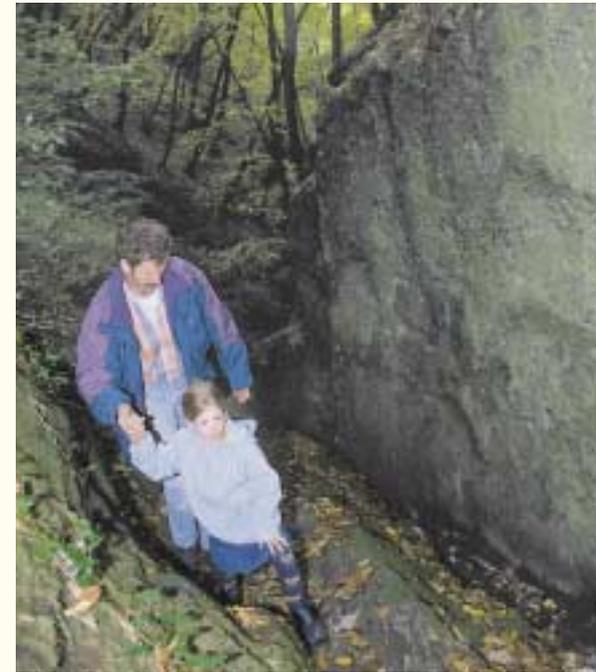
Mit dem Spazierstock durch die Steinzeit

Ein Bild wie gemalt: Ahorn, Eschen und Ulmen biegen sich im spitzen Winkel über kristallklares Wasser, das gurgelnd über mächtige Steine fällt. 30 Meter hoch ragen Felswände steil in den Himmel. Zehntausende von Jahren hat der Holzbach an diesem Idyll gearbeitet, sich Millimeter für Millimeter durch den Basalt gebohrt und einen der imposantesten Bachdurchbrüche des Westerwaldes geschaffen. Fast einen Kilometer lang ist das wildromantische Tal, das von Menschenhand bisher weitgehend verschont blieb. Baumeister war hier allein die Natur, und das urtümliche Landschaftsbild blieb auch bis ins neue Jahrtausend erhalten. Schon früh erkannten weitsichtige »Wälder« den Wert des Tales und stellten den »Holzbachdurchbruch« unter Naturschutz.

Der Holzbach entspringt in der Nähe von Rennerod, schlängelt sich entlang der typischen Westerwalddörfer Waldmühlen und Seck und beginnt rund 300 Meter unterhalb des Hofgutes Dapprich sein einzigartiges Naturschauspiel. Erwandern lässt sich die malerische Schlucht von zwei Seiten (Gemünden oder Seck) aus über den etwa vier Kilometer langen Rundweg, wo es am Wegesrand gleich auch die passende Erklärung zu Bäumen und Sträuchern gibt und wo Wanderer darüber aufgeklärt werden, warum an den Hängen Hainsimsen und Perlgras-Buchen wachsen. Nicht zu übersehen ist die »Sonnenkanzel« – ein besonders imposanter Basaltberg, der im Gipfelbereich spitz- und gratförmig zuläuft und bei dem zwei bizarre Basaltblöcke den Abschluss bilden. Müde Wanderer erwartet unterm Gipfel eine Schutzhütte.

Wo ist der Bach? Besucher der Schluchtenattraktion Nummer zwei werden das sanfte Rauschen des Wassers vermissen. Denn der Erdbach macht seinem Namen alle Ehre – er ist über 1,5 Kilometer im Kalkgebirge verschwunden – und die meisten seiner Spuren sind bis heute nicht erforscht. Die unterirdisch plätschernde Attraktion tritt erst bei Breitscheid-Erdbach wieder ans Tageslicht, hat aber mit der tief eingeschnittenen Gassenschlucht ein 10 000 Jahre altes, faszinierendes Naturschauspiel hinterlassen. Berühmt geworden ist das Dörfchen Erdbach aber nicht nur durch den unterirdischen Wasserlauf, sondern durch die Geologie: Im Steinbruch am Homberg fanden Forscher bedeutende Fossilien im Schiefer. Heute steht das Gebiet unter Naturschutz. Schöne Fundstücke sind hinter Glas im Dorfgemeinschaftshaus ausgestellt. Noch faszinierender sind die Höhlen und Labyrinth links und rechts des Karstwanderweges, der vom Museum für Erd- und Vorgeschichte durch die geologische Entstehungsgeschichte der Erde führt. »Vor 400 Millionen Jahren«, erzählt Manfred Thielmann vom »Heimat- und Geschichtsverein«, »war das alles ein Korallenriff.«

Wer Lust hat auf ein bisschen Kraxeln, der kommt in der wildromantischen Ruppertsklamm zu Füßen des Westerwaldes weiter. Zwischen Lahnstein und Bad Ems öffnet sich in der Nähe der Hohenrheiner Hütte das enge Bachtal. Efeubewachsene Schieferfelswände säumen den Weg, Holzstege und kleine Brücken führen in den abenteuerlichen Part der Klamm. Mehrere Passagen sind mit dicken Seilen gesichert und



Ganz »Klamm«: Engstelle in der Ruppertsklamm.

machen den Aufstieg – vor allem für Kinder – entschieden spannender. Dort, wo die Felsen senkrecht nach oben ragen und dem Wanderer nur einen schmalen Spalt für die Tour lassen, erinnert eine Gedenktafel an Theodor Zais. Der Eisenbahntelegraphist, Naturfreund und Wanderer war es, der zwischen 1910 und 1912 fast im Alleingang die unzugängliche Schlucht mit Treppen, Brücken und Seilen begehbar machte. Am Ende der Klamm erwartet die Flachland-Alpinisten eine Schutzhütte mit verschiedenen Feuerstellen, wo mitgebrachte Würste gegrillt werden können. Wer nach dem Picknick wieder Puste hat, kann noch zwei Kilometer weiter spazieren. Dort liegt der Aussichtsturm Lichter Kopf – und bietet einen atemberaubenden Blick auf das Rheintal.

INFORMATIONEN

AUSKUNFT

Verkehrsverein Hoher Westerwald,
Hauptstraße 55, 56477 Rennerod,
☎ 02664/50670 ☐ 5957
🌐 www.rennerod.de
Verkehrsamt, Postfach 2180,
56108 Lahnstein,
☎ 02621/914171 ☐ 914 340
Gemeindeverwaltung Breitscheid,
☎ 02777/91330

ANFAHRT

HOLZBACHSCHLUCHT: Über Westerbürg nach Gemünden oder Seck.
ERDBACHSCHLUCHT: Über die B 255 (Herborn) Abzweig Breitscheid.
RUPPERTSKLAMM: Über die B 260 (Lahntalstraße) bis zur ehemaligen Hohenrheiner Hütte.

TOUR-TIPP

HOLZBACHSCHLUCHT: Im Sommer lockt der Secker Weiher.
ERDBACHSCHLUCHT: Besuch des Vogelparks Uckersdorf bei Herborn
RUPPERTSKLAMM: Eine kleine Bootstour auf der Lahn.

EINKEHR-TIPP

HOLZBACHSCHLUCHT: Hofgut-Café Dapprich, 56479 Seck,
☎ 02663 918720
Ruhetag Montag
La petite France, Fohlenwiese 1a, 56479 Seck,
☎ 02663/919624
Ruhetag Dienstag
RUPPERTSKLAMM: Hof Aspich, Kurzentrum, 56112 Lahnstein,
☎ 02621/40500
Ruhetag Dienstag

Steile Felswände und mächtige

Felsbrocken, plätschernde

Bachläufe und

schimmerndes Grün:

Die schönsten Schluchten gibt

es nicht nur in den Alpen,

sondern auch im Westerwald.

Ob in der Holzbachschlucht bei

Gemünden, der Erdbach-

schlucht bei Breitscheid

oder in der Ruppertsklamm

bei Lahnstein – überall geht

es mit dem Spazierstock

auf schmalen Pfaden

durch abenteuerliche

Felsformationen.